



Barbro von Hilgers, Ylva Ellneby

# Die Kunst, mit Kindern zu reden

LAMBERTUS

Barbro von Hilgers, Ylva Ellneby

Die Kunst, mit Kindern zu reden

LAMBERTUS



Barbro von Hilgers, Ylva Ellneby

Die Kunst, mit Kindern zu reden

LAMBERTUS

**Titel der Originalausgabe:**

Att samtala med barn. Genom att lyssna med fyra öron

©2010 Författarna och Bokförlaget Natur&Kultur, Stockholm

**Übersetzung:** Jürgen Reuß, Freiburg

**Alle Rechte vorbehalten**

© 2012 Lambertus-Verlag, Freiburg im Breisgau

[www.lambertus.de](http://www.lambertus.de)

**Umschlaggestaltung:** Nathalie Kupfermann, Bollschweil

**Umschlagbild:** Olivia Thordén-Rubie, [olivathordenrubie@gmail.com](mailto:olivathordenrubie@gmail.com)

**Herstellung:** Franz X. Stückle, Druck und Verlag, Ettenheim

ISBN 978-3-7841-2063-8

eISBN 978-3-7841-2179-6

# Inhalt

Einleitung .....	9
<i>Gibt es ein Rezept für ein gelungenes Gespräch?</i> .....	10
<i>Entstehung des Vier-Ohren-Modells</i> .....	12

## Kapitel 1

Die sprachliche und kommunikative Entwicklung des Kindes .	15
<i>Zusammenspiel</i> .....	15
<i>Sprachentwicklung kann unterschiedlich verlaufen</i> .....	16
<i>Sprechen Sie wie im Radio – nicht wie im Fernsehen</i> .....	20
<i>Kommunikative Kompetenz</i> .....	21

## Kapitel 2

Präsentation eines Gesprächsmodells .....	25
<i>Was bedeutet es, zuhören zu können?</i> .....	26
<i>Mal ist man Sender – mal ist man Empfänger</i> .....	27
<i>„Absolutes Gehör“</i> .....	35
<i>Was sind Sie für ein Ohrentyp?</i> .....	36
<i>Der Ton macht die Musik</i> .....	38
<i>Welche Einstellung haben Sie?</i> .....	40

## Kapitel 3

Appellsprache und klare Botschaften .....	43
<i>Wenn Kinder fragen, was sie nicht meinen</i> .....	43
<i>Indirekt kommunizieren</i> .....	44
<i>Sublime Botschaften</i> .....	45
<i>Warum verwenden wir Appelle?</i> .....	47
<i>Direkte Botschaften</i> .....	48

## Kapitel 4

Kommunikation im Kindergarten .....	51
<i>Pädagoge/in – ein Kommunikationsberuf</i> .....	51
<i>Veränderungsarbeit im Kindergarten</i> .....	53
<i>Gruppengespräche mit Kindern</i> .....	55
<i>Die Ohren sind überall dabei – auch in der Welt     des Kindergartens</i> .....	56

## Kapitel 5

Wie ein Gespräch gelingt (oder misslingt) .....	61
<i>Sich sicher fühlen</i> .....	61
<i>Wenn das Gespräch scheitert</i> .....	64
<i>Spiegeln, was gesagt wird</i> .....	70
<i>Zehn gute Ratschläge für ein gelungenes Gespräch</i> .....	71

## Kapitel 6

Selbstgefühl und Selbstvertrauen .....	75
<i>Das Selbstgefühl stärken</i> .....	75
<i>Voraussetzungen für ein gutes Selbstgefühl</i> .....	76
<i>Selbstgefühl durch Handeln und Gespräche aufbauen</i> .....	84
<i>Kleine stärkende Aufträge</i> .....	85
<i>Vier-Ohren-Modell und Selbstvertrauen</i> .....	94
<i>Theorie in die Praxis umsetzen</i> .....	95

## Kapitel 7

Alltagskonflikte .....	99
<i>Gewitter aus heiterem Himmel</i> .....	99
<i>Kinder testen Grenzen</i> .....	100

<i>Die Kunst zu streiten, ohne das Kind zu erniedrigen</i> . . . . .	102
<i>Konflikte entstehen nicht aus dem Nichts</i> . . . . .	103
<i>Verschiedene Ursachen aggressiven Verhaltens bei Kindern</i> .	104
<i>Was kann man tun?</i> . . . . .	109
<i>Zwischen Person und Handlung unterscheiden</i> . . . . .	111
<i>Ich-Botschaften verwenden</i> . . . . .	112

## Kapitel 8

Gespräche in Krisen und Veränderungen . . . . .	115
<i>Was ist das Problem?</i> . . . . .	115
<i>Freja bedrückt etwas</i> . . . . .	116
<i>Gespräch, Schuld und Konsequenz</i> . . . . .	125
<i>Veränderung und Konflikt</i> . . . . .	127
<i>Zeit zum Verarbeiten</i> . . . . .	128
<i>Plötzliche Krisen in der Familie</i> . . . . .	128
<i>Angst haben</i> . . . . .	130
<i>Wie kann ich mit dem Kind über Ängste reden?</i> . . . . .	132

## Kapitel 9


Gespräche über den Tod . . . . .	137
<i>Manche Gespräche sind schwieriger als andere</i> . . . . .	137
<i>Gewissheit ist besser als Ungewissheit</i> . . . . .	139
<i>Manches ist schwer zu verstehen</i> . . . . .	141
<i>Tod als Tabu</i> . . . . .	143
<i>Gespräche können Trost spenden</i> . . . . .	145
<i>Sachlich oder emotional</i> . . . . .	146
<i>Kinder sind konkret</i> . . . . .	148



## Kapitel 10

Ein Gespräch zustande bringen .....	151
<i>Kommunikation oder Informationsaustausch</i> .....	151
<i>Welches Ohr?</i> .....	153
<i>Kinder in der Welt ihrer Interessen abholen</i> .....	155
<i>Informationen geben</i> .....	157
<i>Informationen vom Kind erhalten</i> .....	159
<i>Diese Frage oder jene Frage – was macht den Unterschied?</i>	161
<i>Einige Bemerkungen über den Small Talk</i> .....	169
<i>Großeltern als Gesprächspartner</i> .....	170
Zum Schluss .....	173
Literatur .....	175
Die Autorinnen .....	177

# Einleitung



„Wenn man mit jemandem redet,  
der immer nur selber reden will,  
macht das keinen Spaß.“

*Julia, fünf Jahre*

Julia bringt mit diesem Satz ganz gut auf den Punkt, was ein Gespräch gelingen lässt und was nicht. Beansprucht eine Person den gesamten Gesprächsraum für sich allein, ist das kein Gespräch. Wenn ein Gespräch konstruktiv und befriedigend verlaufen soll, müssen (mindestens) zwei Personen abwechselnd reden und zuhören. Die Kunst des miteinander Redens zu erlernen, kann von entscheidender Bedeutung dafür sein, wie sich das zwischenmenschliche Verhältnis entwickelt, welchen Grad an Verständnis wir für unsere gegenseitigen Ansichten und Gefühle erreichen und welche Art von Beziehungen wir miteinander eingehen.

Besonders wichtig ist es zu lernen, auf das zu hören, was Kinder uns zu sagen haben, denn in der Regel liegen die Deutungshoheit und das Bestimmungsrecht meist bei uns Erwachsenen. Das führt in vielen Fällen dazu, dass die Kinder gar keine Gelegenheit bekommen, das zu entwickeln, was sie wirklich sagen wollten. Bei Kindern nehmen die Gedanken oft einen Umweg, bevor es ihnen gelingt, sich auszudrücken und ihrem „Drauflosreden“ eine Struktur zu geben. Es lohnt sich, einmal darüber nachzudenken, wie oft wir Kinder in Ruhe entfalten lassen, was sie gerade zu erzählen begonnen haben, und wie oft wir sie viel zu früh mit schnellen Antworten oder durch das „Ergänzen“ ihrer Sätze unterbrechen.

*Mit Kindern reden* [Att samtala med barn] ist ein Buch für alle, die ihre Gesprächskompetenz weiterentwickeln und die möglichen Kommunikationsformen besser ausschöpfen möchten. Dahinter steht die Absicht, optimale Voraussetzungen für den Umgang und das Reden mit Kindern zu schaffen. Wir wenden uns an Eltern, Pädagog(inn)en an Kindergärten und Schulen, Großeltern und alle anderen Erwachsenen, die sich gerne mit Kindern unterhalten.

## Gibt es ein Rezept für ein gelungenes Gespräch?

Ja und Nein. Wenn man auswertet, was verschiedene wissenschaftliche Untersuchungen zum Thema „befriedigende Gespräche für beide Seiten“ herausgefunden haben, stellt man fest, dass es übereinstimmende Kriterien gibt. Auf diese Kriterien beziehungsweise Verhaltensweisen möchten wir im Folgenden genauer eingehen. Dabei werden wir unter anderem das aus dem Wunsch nach funktionierender Alltagskommunikation heraus entwickelte Vier-Ohren-Modell vorstellen. Es ist ein Modell für ganz normale Menschen, mit oder ohne psychologische oder pädagogische Vorbildung.

Wie dieses Modell im Gespräch zwischen Erwachsenen funktioniert, haben wir bereits<sup>1</sup> ausführlich beschrieben. Im vorliegenden Buch beschäftigen wir uns insbesondere damit, unsere Fähigkeiten im Gespräch mit Kindern weiterzuentwickeln. Wir beschreiben unterschiedliche Gesprächstypen mit Kindern im Kindergarten- und Schulalter. Die Beispiele stammen sowohl aus dem heimischen Umfeld als auch aus dem Kindergarten beziehungsweise der Schule. Denn alle im Laufe des Tages geführten Gespräche wirken sich darauf aus, wie Kinder sich fühlen und wie sich ihre Gedanken und ihre Fähigkeit zu kommunizieren ausbilden. Wir hoffen daher, dass die Beispiele für Pädagogen in diesem Buch auch für Eltern interessant sind, weil sie Einblicke vermitteln, wie sich Pädagogen an Kindergärten und Schulen sich im Gespräch mit Kindern verhalten können.

---

1 Ellneby, Ylva/von Hilgers, Barbro (2006): Hör du vad jag säger? Fyra öron – en samtalsmodell som fungerar. [deutsch: Hörst du, was ich sage? Vier Ohren – ein Gesprächsmodell, das funktioniert] Stockholm, Natur und Kultur

## **Ist es wirklich notwendig, das Reden mit Kindern zu lernen?**

Ja und nein, jeder Mensch hat ja einen Mund zum Sprechen. Selbstverständlich gibt es viele, die keinerlei Schwierigkeiten mit ihrem Kommunikationsverhalten erleben. Trotzdem glauben wir, dass jeder seine Gesprächskompetenz verbessern sollte. Zum Beispiel macht jeder einmal die Erfahrung, dass er das, was er gerne sagen möchte, nicht ausdrücken kann. Wahrscheinlich kennt auch jeder das Gefühl, dass in der Kommunikation ein Missverständnis entstanden ist oder dass ein Gespräch nicht den gewünschten Kontakt herstellt, sondern den Abstand zwischen Kind und Erwachsenen noch verstärkt hat.

## **Was könnte uns dazu motivieren, unsere Kommunikationsfähigkeit zu verbessern?**

1. Wir Erwachsenen sind Gesprächsmodelle für die Kinder.
2. Gespräche führen zu Empathie und Verständnis.
3. In Gesprächen können wir Bedürfnisse ausdrücken.
4. Gespräche können uns bei der Persönlichkeitsentwicklung helfen.
5. Durch Gespräche können wir unsere Beziehungen festigen.
6. Gespräche beziehen ein und schaffen Einvernehmen.
7. Durch Gespräche können wir Konflikte lösen und Differenzen überbrücken.
8. Gespräche sind die Eintrittskarte für das Zusammenleben in der Gruppe.
9. In Gesprächen kann man die Erfahrung machen, wahrgenommen zu werden.
10. Gespräche sind eine Möglichkeit, einem anderen Menschen näher zu kommen.

## **Alle haben etwas davon ...**

Es liegt auf der Hand, dass diese zehn Punkte die Grundlage für eine gute Beziehung zu eigenen wie anvertrauten Kindern bilden. Wenn wir das, was wir sehen, für wichtig halten, erleben, fühlen, glauben und wissen, nicht äußern, wird es auch den Kindern schwerfallen auszudrücken, was sie sehen, für wichtig halten, erleben, fühlen, glauben und wissen. Gespräche sind eine Art Bindemittel, das die Menschen zusammenhält. Für Kinder in der heutigen Zeit ist es wichtig zu ler-

nen, wie man dieses „Bindemittel“ so anrührt, dass man damit stabile, lang anhaltende und tiefe Beziehungen im Leben aufbauen kann.

### ... und am meisten die Kinder

Kinder, die in einem Milieu aufwachsen, in dem großes Gewicht auf Gespräche gelegt wird, erhalten dadurch eine Kompetenz, die sowohl privat als auch im Kindergarten und in der Schule sowie später im Berufsleben von großer Bedeutung ist. Das Gespräch hilft Kindern, das auszudrücken, was sie sagen möchten, sich ihrer Umwelt mitzuteilen und dem, was andere zu sagen haben, zuzuhören und es zu verstehen. Darüber hinaus hilft ihnen das Gespräch, Schlussfolgerungen zu ziehen und zu dem, was andere kommunizieren, Position zu beziehen und Argumente zu finden. Das Gespräch kann dazu beitragen, dass Kinder Wahlmöglichkeiten und Alternativen zum eigenen Handeln entdecken.

#### Merke

##### **Gespräche helfen Kindern:**

- das auszudrücken, was sie sagen möchten,
- sich ihrer Umwelt mitzuteilen,
- dem zuzuhören, was andere sagen,
- zu verstehen, was andere sagen,
- Schlussfolgerungen aus dem zu ziehen, was andere sagen,
- auf das einzugehen, was andere sagen,
- Argumente zu finden und verschiedene Alternativen zu entdecken.

## Entstehung des Vier-Ohren-Modells

In diesem Buch zeigen wir, warum das Vier-Ohren-Modell sich besonders gut für die Anwendung in Gesprächen mit Kindern eignet. Bevor wir näher darauf eingehen, wie die Anwendung in der Praxis aussehen kann, geben wir zunächst einen kleinen Abriss über die Entstehung des Modells.

## Historischer Überblick

In den 1970er Jahren entwarf der deutsche Psychologieprofessor Friedemann Schulz von Thun ein Modell, das relativ einfach veranschaulicht, warum menschliche Kommunikation misslingen kann, ohne dass die Beteiligten merken oder verstehen, was da vor sich geht. Sein Hauptforschungsinteresse galt dem Phänomen, dass ein einziger Satz vier verschiedene Mitteilungen enthalten und auf vier verschiedene Weisen interpretiert werden kann. Er nannte dieses Modell das Kommunikationsquadrat oder das Vier-Ohren-Modell.<sup>2</sup>

Schulz von Thun arbeitete gemeinsam mit Reinhard Tausch viele Jahre an der Entwicklung dieses Kommunikationsmodells in einem Forschungsprojekt an der Universität Hamburg. Ihr Ausgangspunkt war folgende Frage: Was passiert, wenn Menschen miteinander sprechen? Aus der eingehenden Beschäftigung mit Paul Watzlawicks Kommunikationsmodell und der Forschungen der Psychologen Alfred Adler und Carl Rogers zu menschlichen Beziehungen entwickelte sich schließlich ihr sogenanntes Vier-Ohren-Modell, das sich schnell etablierte und heutzutage als Kommunikationsmethode für Menschen in sozialen Berufen obligatorisch ist. Eltern, Erzieherinnen, Lehrerinnen, Psychologen und vielen anderen dient es als Werkzeug, um das Verständnis zwischen unterschiedlichen Persönlichkeiten zu verbessern.

Schulz von Thuns Ausgangspunkt war Watzlawicks berühmter Satz: „Man kann nicht nicht kommunizieren.“ Sobald zwei Menschen sich gemeinsam in einem Raum befinden, beeinflussen sie einander. Ein beredtes Schweigen sagt oft mehr als Worte. Das, was tatsächlich in Worten geäußert wird, ist nur die Spitze des Eisberges. Ob ein Gespräch gelingt oder ob sich Missverständnisse anhäufen, entscheidet das Geschehen unter der Oberfläche. Oft bemerken wir erst, wenn wir einander nicht verstehen, wenn wir „nicht dieselbe Sprache sprechen“, wie leicht es in der zwischenmenschlichen Kommunikation zu Störungen kommt.

Das Vier-Ohren-Modell ist in vielen Ländern so beliebt, weil es auf einfache Weise veranschaulicht, was ein Gespräch beeinflusst. Des-

---

<sup>2</sup> Schulz von Thun, Friedemann (1981): Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation, Reinbek

halb möchten wir gerne über unsere Erfahrung damit berichten. Ausgehend vom Vier-Ohren-Modell haben wir eine Reihe von Situationen ausgewählt, in denen es von besonderer Bedeutung sein kann, dem Gespräch zwischen Erwachsenen und Kind Möglichkeit zur Entwicklung und Vertiefung zu geben.

# Kinderrechte in der Praxis



Sabine Penka,  
Roland Fehrenbacher (Hg.)

**Kinderrechte umgesetzt**  
Grundlagen, Reflexion und  
Praxis

2012, 208 Seiten, kartoniert  
€ 21,90/SFr 31,50  
ISBN 978-3-7841-2065-2

Wie lernen Kinder von klein auf ihre Rechte einzufordern? Wie kann sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu ihren Rechten verholfen werden? In der vorliegenden Publikation wird diesen und anderen Fragen auf den Grund gegangen.

Ausgewählte Beiträge aus Wissenschaft und Praxis geben einen umfassenden Einblick in die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention. Praktische Beispiele aus der Arbeit der Caritas zeigen Strategien und Wege der Umsetzung in der Verbandsarbeit auf.

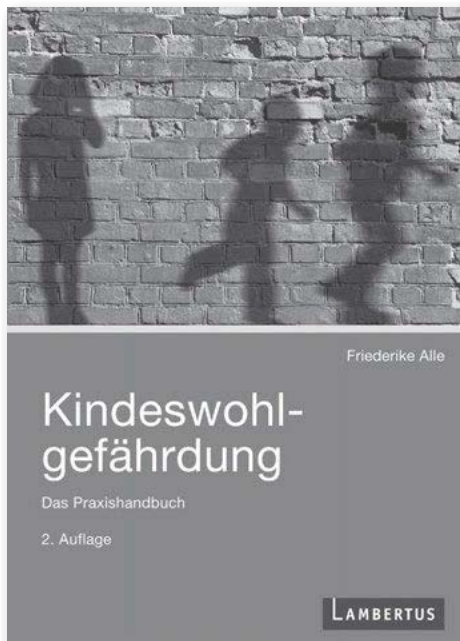
[www.lambertus.de](http://www.lambertus.de)

**LAMBERTUS**

SOZIAL | RECHT | CARITAS



# Kinderschutz – Hilfestellungen und Grundlagen



Friederike Alle

## Kindeswohlgefährdung

Das Praxishandbuch

2., aktualisierte Auflage 2012,

290 Seiten, kartoniert

ca. € 23,00/SFr 32,90

ISBN 978-3-7841-2092-8

Die Berichte in den Medien über Fälle von Kindesmisshandlung häufen sich. Kinder müssen geschützt werden! Doch was bedeutet es, Kinder zu schützen? Die Autorin hat mit diesem Buch einen Handwerkskoffer für die Kinderschutzarbeit aus der Praxis und für die Praxis zusammengestellt. Sie gibt Fachkräften in der Arbeit mit Kindern und Familien Hilfestellungen und Grundlagen an die Hand und regt zur Diskussion, Reflexion und Weiterentwicklung für diese anspruchsvolle Arbeit an.

[www.lambertus.de](http://www.lambertus.de)

**LAMBERTUS**

SOZIAL | RECHT | CARITAS

Wie können Gespräche mit Kindern gelingen? Wie lernen wir, Kindern wirklich zuzuhören?

Das vorliegende Buch will Eltern und Pädagogen Anregung und Hilfestellung für Gespräche mit Kindern in verschiedenen Lebenssituationen geben. Wesentlich dabei ist, wie man diese Gespräche initiiert, sinnvoll führt und ein gegenseitiges Verständnis erreicht. Ziel ist, das Kind einfühlsam zu begleiten, statt rigoros zu erziehen.

Zahlreiche Beispiele aus dem Alltag zu Hause, in Schule oder Kindergarten zeigen, wie ein eingehendes Zuhören das Selbstwertgefühl der Kinder stärkt.

